

Kalt-blauer Winterhimmel über der Reitbahn

ANSBACH (lh) – Schneebedeckte Dächer der alten Häuser, kahle Zweige, die drei Türme der Gumbertuskirche, angedeutet im Hintergrund, und ein frostig-blauer Winterhimmel, vor dem die Flocken tanzen. „Eiskalte Wintertage stellen natürlich eine besondere Herausforderung für den Freiluft-Maler dar. Die Kontraste, die sich bei den Motiven ergeben, sind dafür sehr reizvoll“, sagt Ekkehardt Hofmann. Der Maler aus Leutershausen, der in der Region von zahlreichen Ausstellungen bekannt ist, hat seine Malutensilien zusammengepackt, um die Ansbacher Reitbahn auf Aquarellpapier zu bannen.

„Die schneebedeckten Dächer mit ihren blauen Schattenbereichen stehen leicht komplementär den warmen Fassadenfarben gegenüber. Diese gegenseitige Farbsteigerung macht den ganz besonderen Reiz des winterlichen Aquarells aus“, schildert Hofmann. „Der Schnee überdeckt so manches Motivteil, und dadurch werden die wenigen sichtbaren Teile mehr in den Mittelpunkt der Komposition gerückt. Die reduzierte Bildaussage wirkt eindringlicher.“

Draußen in der klirrenden Kälte zu malen, sei für einen Aquarellisten leichter möglich als für Künstler, die andere Techniken bevorzugen. „Der große Vorteil der Aquarellmalerei liegt in dem kleinen Umfang der Ausrüstung, die benötigt wird. Schnell ist das Equipment zusammengestellt und ebenso schnell vor dem Motiv aufgebaut. Es gibt eigentlich nur ein Hindernis, das das Aquarellieren vor dem Motiv unmöglich macht – das ist Regen.“ Von jenen zarten Schneeflocken, die vor dem kalten Blau schweben, ließ sich Hofmann jedoch nicht vom Malen abhalten. Foto: Albright

